# Durchhängen

**Gottesdienstbausteine für den**

**7. Sonntag in der Osterzeit\_B**

**Durchhängen**

**Gottesdienstbausteine für den 7. Sonntag der Osterzeit\_B**

**Pfarre St. Michael in Schweinfurt, 2012**

**Begrüßung**Prophetische Worte, Visionen und Träume sind keinesfalls rar. Aber sie werden wie zurzeit Jesu von den Verantwortlichen entweder nicht wahrgenommen oder sie werden abgeschmettert. Wer seine Erwartungen auf den Katholikentag, der heute in Mannheim zu Ende geht, setzt, sollte noch ein paar Wochen warten. Wie heißt es so schön: Die Hoffnung stirbt zuletzt. Also: Hoffentlich gibt es nicht erneut Enttäuschungen …

**Kyrierufe**- Menschen, die aus der Hoffnung leben, sehen weiter: Öffne unsere Augen: Herr, erbarme dich …
- Menschen, die aus der Liebe leben, sehen tiefer: Bewege unsere Herzen: Christus, erbarme dich …
- Menschen, die aus dem Glauben leben, sehen alles neu: Lass uns handeln: Herr, erbarme dich …

**Tagesgebet**Gott, Jesus hat uns ein wichtiges Wort auf den Weg gegeben: Er werde bei uns bleiben bis ans Ende der Tage. Darauf lass uns vertrauen, wenn wir mutlos sind. Richte uns auf und lass uns im Dunkel der Zeit dein Licht sehen durch ihn, Jesus Christus. Amen.

**Einführung in die Lesung**Ein gutes Wort wird uns heute überliefert. Petrus erinnert sich an den Propheten Joel und an dessen Ansage, die immer noch auf die Erfüllung wartet. Er ist überzeugt: Jetzt ist die Zeit da, für die Jungen wie für die Alten. Gottes Geist macht sie unabhängig und frei:

**Lesung aus der Apostelgeschichte (2,14ff):**Da trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte! Jetzt geschieht, was durch den Propheten Joël gesagt worden ist: In den letzten Tagen wird es geschehen, so spricht Gott: Ich werde von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch. Eure Söhne und eure Töchter werden Propheten sein, eure jungen Männer werden Visionen haben, und eure Alten werden Träume haben. Auch über meine Knechte und Mägde werde ich von meinem Geist ausgießen in jenen Tagen, und sie werden Propheten sein. - Wort aus der hl. Schrift:

**Zwischenlied: GL 868 „Sing mit mir ein Halleluja“**
**Evangelium nach Johannes (17,9ff)**In jenen Tagen betete Jesus zu seinem Vater: Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir. Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht. Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt, und ich gehe zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins sind wie wir.

**Predigt:***Durchhängen*
Wer über Land fährt, kreuzt nicht selten Hochspannungsleitungen. Trotz der gewaltigen Strommengen, die sie transportieren, haben sie allesamt einen Durchhänger. Dieses Bild ist mir eingefallen, als ich das heutige Evangelium gelesen haben: Das ist auf der einen Seite eine große, frohe Botschaft, die es zu den Menschen zu transportieren gilt; und da sind die Jünger, die - wie ihre Nachfolger heute, wie sich unsere Bischöfe gerne nennen lassen, einen Durchhänger haben und das fürbittende Gebet Jesu dringend nötig haben.

„Einen neuen Aufbruch wagen.“ Das ist das Motto, des Katholikentags, der heute in Mannheim zu Ende geht. Für eine Bewertung des Treffens ist es noch zu früh. Doch ich äußere hier meine hellen Zweifel, ob es zu diesem neuen Aufbruch wirklich kommt. Denn dann müssten die deutschen Bischöfe dem derzeitigen Inhaber des Stuhles Petri so deutlich widersprechen, wie es einst Paulus tat.

Paulus widersprach Petrus ins Angesicht, so überliefert es der Galaterbrief. Deswegen haben wir heute die Lesung ausgetauscht. Paulus widerspricht in aller Öffentlichkeit, deswegen auch „Zwischenfall in Antiochien“ genannt, weil der Erste der Apostel nicht der Wahrheit des Evangeliums gemäß handelt.

Das wagt keiner der rund 50 Bischöfe in Deutschland. Unter den 5000 weltweit hätten sie eine eindrucksvolle Stimme. Sie scheinen frustriert, sagt Prof. Hans Küng, „und machen faktisch alles mit“. Weil sie selber durchhängen, müssen es die Gemeinden vor Ort und die (noch) Gutwilligen büßen.

Jesus betet angesichts des Durchhängers, den seine Jünger haben. Er betet in der Komposition, wie sie uns Johannes überliefert, zu seinem und zu unserem Vater. Beten heißt aber zu allererst, hinhören auf Gott. Und Beten heißt zum anderen, dass der Betende sich aus dem, was er gehört hat, ändert.

Wir spüren sofort die Differenz einer Kirche, die sich sonst so gerne und so vorschnell als der „fortlebende Christus“ bezeichnet. Hört sie wirklich, was der Geist Gottes in dieser besonderen Situation des Durchhängens sagen will? Ist sie wirklich bereit, sich entsprechend zu ändern und sich aus den hausgemachten Gesetzen und Verordnungen zu lösen?

Noch immer ist das Wort des Propheten nicht realisiert: „Ich gieße meinen Geist aus: Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein, eure Alten werden Träume haben, und eure jungen Männer haben Visionen“ (Joel). Diese Stelle wird in der Apostelgeschichte ausdrücklich zitiert, weil sie für die junge Kirche eine große Bedeutung hatte.

Ach, denken wir uns, wenn schon die Jungen in der Kirche keine Visionen haben dürfen, wenn man ihr prophetisches Wort nicht anhören will, dann wünschten wir uns wenigstens, dass unsere Alten, und die Bischöfe gehören dazu, wenigstens noch Träume hätten. Die Träume eines in vielen Teilen noch immer unerfüllten 2. Vatikanischen Konzils.

Wir erinnern uns – jetzt nach 50 Jahren – dankbar an den großen Sprung unserer Kirche nach vorne, trotz der starken vatikanischen Halteseile von damals: Die Bibel wurde für einfache Christenmenschen wieder entdeckt, der Gottesdienst wurde endlich in der Volkssprache, die alle verstehen, gefeiert, die Religionsfreiheit und die Gewissensfreiheit wurden verankert, die Toleranz anderen Religionen gegenüber entdeckt, um nur einiges zu nennen.

Den neuen Aufbruch wagen? Was alle, die diesen Aufbruch miterlebt und gefeiert haben, mit Enttäuschung und Zorn erfüllt, ist doch die Tatsache, dass der große Sprung nach vorn in vielen kleinen Trippelschritten zurück genommen wird. Das zeigt sich schon an diesen zwei Worten: Jesus soll nicht mehr „für alle“, sondern „für viele“, also für eine Auswahl, mit seinem Wort und seinem Leben in unsere Welt gekommen sein.

Petrus selber, wir staunen, hat vor einer religiösen Behörde, dem heutigen Vatikan nicht unähnlich, gesagt: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“ (Apg 5,29). Heute müssen wir dieses Wort seinem Nachfolger sagen. Um noch einmal Hans Küng zu zitieren: „Bischöfen ist dann kein Gehorsam geschuldet, wenn diese selbst wesentlichen Forderungen des Evangeliums ungehorsam geworden sind; wenn sie die Kirchengesetze über das Wohl der Gemeinden und Seelsorger stellen.“ ©rb

**Fürbitten**Wir wollen darum bitten, dass sich das Gebet Jesu für uns erfülle:

• Wenn wir durchhängen und meinen, es mach alles keinen Sinn mehr, dann sei der Glaube uns Hilfe und Stütze: Herr, erhöre uns …
• Wenn sich in der Gemeinde eine Depression breit machen will, dann sei uns wie das Licht am Ende des Tunnels: Herr, erhöre uns …
• Wenn Zweifel und Unsicherheit die Oberhand gewinnen wollen, dann sei das Wort der Frohen Botschaft uns Ermutigung und Ermunterung: Herr, erhöre uns …
• Wenn Bedingungen und Vorgaben unser Glaubensleben belasten, dann sorge Gottes Geist, der weht wo er will, für offene Fenster und frische Luft: Herr, erhöre uns …

Denn wir gehören zu dir, komme, was kommen mag, mit Jesus Christus an der Seite, der für uns gebetet hat. Amen.

**Gabengebet**Wie das Brot entsteht, wenn viele Körner zusammen getragen werden, und der Wein, wenn viele Trauben gekeltert, so bringst du uns, guter Gott, in dieser großen Gemeinschaft zusammen. Verbinde uns mit deiner Liebe wie Körner und Trauben zu Speise und Trank uns zusammenbringen. Amen.

**Meditation**Jesus.
Bitte für uns,
dass uns die Gemeinschaft trägt und hält.
Sprich mit uns,
dann wird unser Herz warm.
Berühre uns,
dann wächst in uns die Achtsamkeit.
Lege uns die Hände auf,
dann sehen und verstehen wir.
Bleibe in unserer Mitte,
dann haben wir keine Angst.
Jesus.

**Segensworte**Der gute Segen aus der Hand Gottes, unseres Vaters, unserer Mutter, erfülle unsere Häuser und Familien.
Der heilsame Segen aus der Hand Jesu Christi, unseres Bruders und Freundes schenke uns Mut uns Zuversicht.
Der kraftvolle Segen aus der Hand des Gottesgeistes, unseres Beistands und Trösters durchdringe unsere Gemeinschaft.
Im Namen des Vaters …

**Dieser Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:**

Pfr. Roland Breitenbach, Stefan Phillips, St. Michael, Schweinfurt

Den wöchentlichen LiturgieLetter können Sie unter der Homepage der Gemeinde St. Michael bestellen: <http://www.stmichael.de/gemeinde/index.htm>.